
ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Betrügerischer Polizist auf Usedom unterwegs +++ Ehemaliger IM Bürgermeister in Trzcińsko Zdrój? +++ Neue Stettiner Hafencyty vor dem Ende? +++ Blackout nach Orkan „Xaver“ +++ Uwe Rada präsentiert sein Memel-Buch +++ Direktor der Hafenverwaltung tritt zurück +++ Wie viel kostet die neue Philharmonie? +++ Chemiewerke Police im Senegal +++ Spatenstich für Großinvestition +++ Geschmäcke beim Bürgerhaushalt +++ Neu renovierte Zugstrecke schon wieder kaputt +++

LUBUSKIE (LEBUSER LAND) / DOLNOSŁĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

+++ Terminal Świecko sucht Investor +++ Jurastudium bald auch im Lebuser Land +++ Żagań will auch profitieren – notfalls durch Austritt aus Wojewodschaft +++ Frühere Stelmet-Firmenmanager freigesprochen +++ Neue Dokumente zur Crossener Geschichte +++ Grenzüberschreitender Bus voller Erfolg +++ Stadtpräsidenten übertreiben auf Facebook +++ Niemandem gehört das marode Viadukt +++ Hakenkreuze im Stuck +++ Stadtrat unterstützt Demonstranten in der Ukraine +++ Arme Familien erhalten Weihnachtspakete nach Wunschzettel +++

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

KRIMINALITÄT

Betrügerischer Polizist auf Usedom unterwegs

Świnoujście (Swinemünde). Auf Usedom treibt ein falscher deutscher Polizist sein Unwesen. Wie Beata Olszewska von der Polizeikommandantur in Swinemünde berichtet, hat sich der Betrüger vor allem auf polnische Autofahrer spezialisiert. Mehrfach habe er Bußgelder in Höhe von 30 Euro verlangt ohne diese zu quittieren. Wie die deutsche Polizei mitteilt, tritt der Mann in Zivil auf. Personen, die in letzter Zeit von dem falschen Polizisten kontrolliert wurden, sind aufgerufen sich bei den örtlichen Polizeikommissariaten zu melden.

» Głos Szczeciński, [4.12.2013](#)

POLITIK

Ehemaliger IM Bürgermeister in Trzcińsko-Zdrój?

Trzcińsko-Zdrój (Bad Schönfließ). Józef Szott, den stellvertretenden Bürgermeister der Kleinstadt Trzcińsko-Zdrój, holte letzte Woche seine Vergangenheit ein. Der Lokaljournalist Franciszek Sidorczuk veröffentlichte einen Artikel, in dem er Szott beschuldigt, in den 80er Jahren unter dem Pseudonym „Hipolit“ geheimer Mitarbeiter des polnischen Geheimdienstes gewesen zu sein. Er wirft Szott vor, in der Zeit

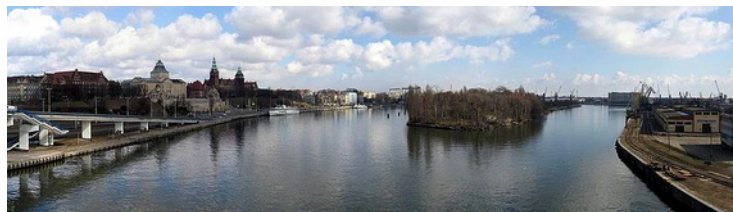
zwischen 1982 und 1989 mehr als 40 Personen bespitzelt zu haben. Die Beschuldigungen von Sidorczuk stützen sich auf Szotts mehr als 300 Seiten starke Geheimdienstakte, die der Lokaljournalist bei IPN (vergleichbar mit der deutschen Stasi-Unterlagen-Behörde) eingesehen hatte. Zbigniew Kitlas, Bürgermeister von Trzcińsko-Zdrój, ist momentan krankgeschrieben. Er will sich genauso wie Józef Szott erst nach Akteneinsicht zu den Anschuldigungen äußern.

» Gazeta Chojeńska, [3.12.2013](#)

STADTENTWICKLUNG

Neue Stettiner Hafency vor dem Ende?

Szczecin (Stettin). Wie Głos Szczeciński in seiner letzten Wochenendausgabe berichtete, erwägt das Unternehmen Energopol sich von dem Projekt zurückzuziehen, auf der Wyspa Grodzka



(ehemals Schlächterwiese) einen Jachthafen zu bauen. In einem Gutachten war die Technische Universität Stettin zum Schluss gekommen, die Insel im Stettiner Hafen werde in den nächsten Jahren weiter absinken. Die politische Opposition kritisiert die Stadtverwaltung. Sie sei ihrer Aufsichtspflicht nicht nachgekommen. Bogdan Osowski von der Firma Energopol bestätigte die Zweifel des Unternehmens an dem Vorhaben, wollte sich aber zu Einzelheiten nicht äußern. Auch der Pressesprecher der Stadt wollte die Sache nicht kommentieren. Bereits in der Vergangenheit hatte es Zweifel gegeben, ob bei der Insel die geologischen Voraussetzungen dafür gegeben sind, dort einen Jachthafen zu errichten. Für das Bauvorhaben, das eigentlich bis September 2014 abgeschlossen werden sollte, sind etwas mehr als 7 Millionen Euro eingeplant. Der Stettiner Jachthafen mit geplanten 80 Anlegestellen gehört zu dem aus EU-Mitteln geförderten Projekt „Westpommersche Segelroute“, das den Wassertourismus in der Region fördern soll.

» Bild: Wyspa Grodzka (ehemals Schlächterwiese) in Stettin. Autor: [Pa3Widzi](#), Quelle: Creative Commons 3.0

» Głos Szczeciński, [7.12.2013](#)

WETTER

Blackout nach Orkan „Xaver“

Zachodniopomorskie (Westpommern). „Xaver“ hat auch in Polen seine Spuren hinterlassen. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag letzte Woche waren mehr als 100 Tausend Bewohner Westpommerns ohne Strom. Noch am Montag galt das weiterhin für mehr als 5 Tausend Menschen. Besonders die Landkreise Drawsko (Draheim), Szczecinek (Neustettin), Koszalin (Köslin) und Białogard (Belgard) waren von den Folgen des Unwetters betroffen. Am heftigsten wehte der Wind in Darłowo (Rügenwalde), wo er Geschwindigkeiten von bis zu 135 km/h erreichte. Die Feuerwehr musste wegen „Xaver“ mehr als 1500 Mal ausrücken, um umgeknickte Bäume und Äste zu entfernen. Mit dem Orkan war in den letzten Tagen auch

das Wasser der Ostsee stark angestiegen. Mehrere Fischereihäfen wurden dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Mittlerweile ist der Wind abgeflaut, allerdings sind die Straßen zum Teil noch stark vereist.

» Polskie Radio Szczecin, [8.12.2013](#)

» Głos Szczeciński, 7.-8.12.2013

» Kurier Szczecinski, 9.12.2013

KULTUR

Uwe Rada präsentiert sein Memel-Buch

Stettin. Uwe Rada, Berliner Journalist und Schriftsteller, präsentierte am 3. Dezember in der Pommerschen Bibliothek sein neues Buch „Die Memel. Kulturgeschichte eines europäischen Stroms“, das jetzt auf Polnisch erschienen ist. Bereits früher hatte er Monografien zu Oder und Elbe herausgegeben. Rada beschäftigt sich aus deutscher, litauischer und weißrussischer Perspektive mit der Memel und widmet sich der historischen und politischen Bedeutung dieser multikulturellen Region Europas. Das Buch von Rada erscheint im Verlag des Allensteiner Vereins „Borussia“, der die Lesereise des Autors in Polen gemeinsam mit dem Goethe-Institut organisiert.

» Kurier Szczecinski, 3.12.2013

WIRTSCHAFT

Direktor der Hafenverwaltung tritt zurück

Stettin / Swinemünde. Wie der Vorstand der Hafenverwaltung Stettin-Swinemünde bekanntgab hat Ryszard Warzocha am 3. Dezember seinen Rücktritt eingereicht. Die Entscheidung kam für die Öffentlichkeit überraschend. Ryszard Warzocha hatte das Amt erst am 20. Juni übernommen. Er sollte eigentlich drei Jahre an der Spitze der mächtigen Hafenverwaltung stehen. Głos Szczeciński berichtete vor kurzem, Ryszard Warzocha sei vom Vorstand aufgefordert worden zurückzutreten, da seine Beteiligung an einem Warschauer Unternehmen sich nicht mit dem Vorsitz der Hafenverwaltung vereinbaren lasse.

» Kurier Szczecinski, 4.12.2013

» [Głos Szczeciński, 3.12.2013](#)

KULTUR

Wie viel kostet die neue Philharmonie?

Stettin. Nach dem Besuch des Kulturausschusses auf der Baustelle der neuen Philharmonie am 4. Dezember fragt sich die Stettiner Presse, wie viel das Prestige-Bauwerk am Ende kosten wird. Den lokalen Medienvertretern wurde der Zutritt verwehrt, weil angeblich zu wenig Schutzhelme vorhanden waren. Jetzt wird spekuliert, ob eine mögliche Kostenexplosion beim Bau bevorsteht, und ob das der Grund für den Ausschluss der Journalisten gewesen sein könnte. Die Stadtverwaltung dementierte umgehend. Pressesprecher Łukasz Kolasa erklärte, der Bau der Philharmonie werde nicht teurer, sondern sogar um ca.

vier Millionen Euro billiger als geplant. Insgesamt sind mehr als 30 Millionen Euro für die Philharmonie vorgesehen. Sie soll im März 2014 fertiggestellt sein, die ersten Konzerte sind für Herbst 2014 geplant.

» Kurier Szczecinski, 5.12.2013

» Radio Szczecin, [8.12.2013](#)

WIRTSCHAFT

Chemiewerke Police im Senegal

Dakar / Police (Pölitz). Macky Sall, Präsident des Senegal, empfing den Direktor der Chemiewerke „Police“ in Dakar. In dem Gespräch ging es um Investitionen des Unternehmens in dem afrikanischen Land. Die Azoty-Gruppe, zu der auch das Werk in Police gehört, ist vor allem an Konzessionen interessiert, um die senegalesischen Rohstoffe für ihre Produktion günstig einkaufen zu können. Der afrikanische Staat wünscht sich im Gegenzug die Unterstützung der landwirtschaftlichen Produktion durch den polnischen Chemie-Riesen. Die Azoty-Gruppe bemüht sich um zwei weitere Konzessionen für den Rohstoffabbau. Allein im nächsten Jahr will das Unternehmen 400 Tausend Tonnen Phosphor zur Verarbeitung nach Police transportieren. In Senegal soll außerdem ein Produktions- und Distributionszentrum entstehen, um Düngemittel aus Police in ganz Afrika zu verkaufen.

» Kurier Szczecinski, 5.12.2013

» Głos Szczeciński, 9.12.2013

» Gazeta Wyborcza, [3.12.2013](#)

WIRTSCHAFT

Spatenstich für Großinvestition

Stettin. Für das wirtschaftlich gebeutelte Westpommern gab es letzte Woche wieder einen Lichtblick. Gemeinsam mit Vertretern der Politik erteilte Joachim Enenkel vom Vorstand der Firma Bilfinger am 5. Dezember das Startsignal für den Bau einer neuen Fabrik auf dem Gelände der ehemaligen Gryfia-Werft. Dort will das Unternehmen ab Mitte nächsten Jahres Plattformen für Off-Shore-Windanlagen produzieren. Die Investition von 80 Millionen Euro soll 2015 abgeschlossen sein. Insgesamt sollen 800 neue Mitarbeiter eingestellt werden, heißt es. Dem feierlichen Spatenstich war ein langes Ringen vorausgegangen, bei dem sich schließlich Stettin gegen Konkurrenten aus Asien und Europa durchsetzte. Den Zuschlag erhielt die Stadt wohl auch deshalb, weil ein Teil des Stettiner Hafengeländes zur Sonderwirtschaftszone erklärt worden war. Bilfinger will jährlich mehr als 50 Konstruktionen für Off-Shore-Windanlagen bauen, die bis zu 1000 Tonnen wiegen und für deren Produktion 100 Tausend Tonnen Stahl verbaut werden. Die riesigen Elemente werden von der Insel direkt zu den Auftraggebern transportiert. Für die neue Großinvestition wird zudem eine neue Brücke gebaut, die die Insel mit dem Festland verbindet. Beim Spatenstich erinnerte Oberbürgermeister Krzystek, daran, dass erst vor wenigen Tagen ein weiterer Investor, das Unternehmen Teleyard, mit den Bauarbeiten für die Produktion begonnen hatte. Włodzimierz Karpiński, der zuständige

Minister für staatliche Liegenschaften, erklärte, die neue Investition sei ein wichtiger Impuls für die Region Westpommern, die mit hoher Arbeitslosigkeit zu kämpfen habe.

- » Kurier Szczeciński, 6.12.2013
- » Głos Szczeciński, [6.12.2013](#)
- » Gazeta Wyborza, [6.12.2013](#)

POLITIK

Geschmäcke beim Bürgerhaushalt

Stettin. Durch einen Bericht von Gazeta Wyborza Szczecin geriet ein Gewinner des ersten Bürgerhaushalts in die Kritik. Wie die Zeitung am 6. Dezember berichtete, wurde Hubert Bendig-Wielokowski einen Tag nachdem die Stadtverwaltung seinen Vorschlag für die Neugestaltung einer Grünanlage im Stadtteil Niebuszewo (ehemals Zabelsdorf) in den Bürgerhaushalt aufgenommen hatte, Vorsitzender des Vereins „Stettin für Generationen“. Diese Organisation hatte Oberbürgermeister Krzystek vor den letzten Stadtratswahlen gegründet. Gazeta Wyborza fand zudem heraus, dass auch die Ehefrau von Hubert Bendig-Wielokowski vor kurzem in der Stadtbehörde angestellt wurde. Nach Meinung der Zeitung hat die Idee des Bürgerhaushalts durch diese Geschehnisse gleich beim ersten Durchgang schweren Schaden genommen.

- » Gazeta Wyborza, [6.12.2013](#)

VERKEHR

Neu renovierte Zugstrecke schon wieder kaputt

Walcz (Deutsch Krone). Die erst im September 2012 wiedereröffnete Zugstrecke zwischen Stettin und Walcz befindet sich nach Aussage von Bahnliebhabern in einem katastrophalen Zustand. Sie berichten, das Beton-Schienenbett sei zum Teil zerbrochen, Schrauben fehlten und die Schienen verformten sich unter der Last der Züge. Über den Zustand der Bahnstrecke informierten die Eisenbahnfans bereits die staatlichen Behörden und die verantwortliche Eisenbahngesellschaft PKP PLK. Deren



Pressesprecher sieht die Situation jedoch weniger dramatisch. Die nicht renovierten Teilabschnitte würden überprüft. Der technische Zustand sei „nicht überall zufriedenstellend“, aber von einem schlechten Zustand könne keine Rede sein. Im nächsten Jahr will die PKP PLK Gelder freimachen, damit die Züge auf Teilstrecken oder sogar auf der ganzen Strecke schneller fahren können. Jetzt muss das polnische Eisenbahnamt entscheiden, wie es mit der offensichtlich maroden Bahnverbindung zwischen Stettin und Walcz weitergehen soll.

- » Bild: [Schiene](#). Autor: Arnoldius Quelle: Creative Commons 2.5
- » Gazeta Wyborza, [6.12.2013](#)
- » Kurier Szczeciński, 9.12.2013

LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

GRENZE

Terminal Świecko sucht Investor

Ślubice / Świecko (Schwetig). Der Kreis Ślubice will das Grundstück des früheren Grenzterminals Świecko trotz bislang ungeklärter Rechtsfragen für mindestens 25 Jahre an einen Investor verpachten. Der Kreis plant ein Europäisches Logistik- und Transportzentrum und sucht einen Investor, der zu diesem Zweck das Grundstück pachtet. Das beschlossen die Kreisratsabgeordneten in der vergangenen Woche ohne die Stimmen der Bürgerplattform (PO). Die ist skeptisch, weil derzeit noch vor dem Obersten Gericht verhandelt wird, ob der Kreis Ślubice der rechtmäßige Eigentümer des Grenzterminals ist. Landrat Bycka hatte im Februar dieses Jahres die Immobilie vom polnischen Staat ohne das Einverständnis des Wojewoden erworben ([TO berichtete](#)).

» Gazeta Lubuska, 3.12.2013 (gedruckte Ausgabe)

BILDUNG

Jurastudium bald auch im Lebuser Land

Zielona Góra (Grünberg). Ab dem Wintersemester 2014 kann man an der Universität Zielona Góra auch Jura studieren. Das teilte Rektor Tadeusz Kuczyński am 2. Dezember mit, nachdem Vertreter von Kirchen, Behörden und Wojewodschaft eine Vereinbarung dazu unterzeichnet hatten. 150 Studierende sollen in einem grundständigen und einem Fernstudiengang aufgenommen werden. Lubuskie sei die letzte Region, die keine Juristen ausbilde, so Kuczyński. Mit der Ausweitung des Fächerangebots erhofft sich der Rektor auch, seine Universität gegen Geburtenknick und drastisch rückläufige Studentenzahlen zu rüsten, mit denen die Hochschule in diesem Jahr sehr zu kämpfen hatte ([TO berichtete](#)). Als nächstes sollten laut Kuczyński Studiengänge in Medizin und Psychologie folgen. Der Lehrkader des neuen Rechtsbereichs wird teils aus den eigenen Reihen der Universität teils von anderen renommierten Rechtsfakultäten rekrutiert. Der Dekan der Rechtsanwaltskammer zweifelte, ob der ohnehin hart umkämpfte Markt überhaupt weitere frische Juristen gebrauchen und aufnehmen könne.

» [Gazeta Wyborcza, 3.12.2013](#)

GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT / EU-PROGRAMME

Żagań will auch profitieren – notfalls durch Austritt aus Wojewodschaft

Kreis Żagań (Sagan). Der Kreis Żagań darf nicht mehr am EU-Programm „Polen-Sachsen“ zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit teilnehmen. Żagań hatte sich zusammen mit dem Kreis Żary (Sorau) gegen einen Beschluss des Warschauer Ministeriums für Regionalentwicklung gewehrt, der die Wojewodschaft Lebus in der Förderperiode ab 2014 gänzlich aus dem Programm ausschloss ([TO berichtete](#)). Während dem Kreis Żary wegen der gemeinsamen Grenze mit Sachsen nun doch weiter



Millionen für Projekte winken, ging der Nachbarkreis leer aus. Bislang gehörte auch Żagań dazu, mithilfe des Programms wurde zum Beispiel der Schlosspark in Iłowa (Halbau) saniert ([TO berichtete](#)). Kreis-, Stadt- und Gemeindevertreter wollen nun in Brüssel für die Wiederaufnahme ins Programm werben und hoffen dabei auf die Fürsprache von Martin Schulz, dem Vorsitzenden des Europaparlaments, der Żagań bereits besuchte. Schulz' Ehefrau stammt aus Szprotawa (Sprottau). Zur Debatte steht auch der Austritt des Kreises aus der Wojewodschaft und der Anschluss an Niederschlesien, das Partnerregion Sachsens ist.

» Bild: [Hoffnung des Kreises Żagań: Martin Schulz, Vorsitzender des Europaparlaments](#). Autor: Claude Truong-Ngoc, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

» Gazeta Lubuska, 2.12.2013 (gedruckte Ausgabe)

JUSTIZ

Frühere Stelmet-Firmenmanager freigesprochen

Zielona Góra / Poznań (Posen). Der frühere Chef sowie weitere ehemalige Manager des Güterwaggonherstellers Zastal [auch Stelmet] Wagony Zielona Góra sind nach einem acht Jahre dauernden Prozess vom Vorwurf der Geldwäsche und des Betrugs freigesprochen worden. Zastal Wagony hatte Ende der 90er Jahre über Vermittler Kaufverträge mit Leasingfirmen abgeschlossen, die für den damals zahlungsunfähigen Eisenbahnkonzern PKP Waggons leasen. So trieb Zastal Geld für bestellte Schienenfahrzeuge ein, die PKP selbst nicht zahlte. Dabei sah die Staatsanwaltschaft die Zahlung einer Vermittlungsprovision von 2,5 Millionen Złoty als Teil eines organisierten Betrugs- und Geldwäschesystems an. Die Richter bewerteten nun die damalige Praxis der Zastal-Chefs als zulässig und ökonomisch notwendig. Elf Jahre hatten Ermittlungen und Prozess gedauert, monatelang saßen die Beschuldigten in Untersuchungshaft. Zusammen mit dem Chef Ryszard Oblęgor wurden jetzt 25 Personen freigesprochen.

» Bild: [Laut Richterspruch kein Schauplatz des organisierten Verbrechens der wilden 90er: Sitz des 1992 privatisierten Stahl- und Schienentransportunternehmens Zastal AG in Zielona Góra](#). Auch unter dem Namen Stelmet bekannt. Autor: Emptywords, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

» [Gazeta Lubuska, 3.12.2013](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 3.12.2013](#)

» Gazeta Lubuska, 7./8.12.2013 (gedruckte Ausgabe)



GESCHICHTE

Neue Dokumente zur Crossener Geschichte

Krosno Odrzańskie (Crossen an der Oder). In die Stadt an der Mündung von Bober und Oder gelangten bislang unbekannte Archivadokumente zur Stadtgeschichte. Crossener Regionalisten erhielten von einem in Deutschland lebenden Hobbyhistoriker, der aus Polen stammt, Projektierungspläne der 1905 errichteten Oderbrücke. Sie enthalten zentimetergenaue Maße und Details über



die Form der Brückenbeleuchtung bis zur Dekoration mit Reichsadlern. Angesichts der heute stark renovierungsbedürftigen Brücke seien das wertvolle Informationen, sagte der Lokalhistoriker Jerzy Szymczak. Auch wurde der Text des Ehevertrags zwischen Barbara von Hohenzollern und Heinrich XI., Prinz des Herzogtums Glogau-Sagan entdeckt. Da aus der Ehe keine Kinder hervorgingen, wie im Vertrag vorgesehen, geriet das Crossener Land in die Hände des Vaters der Braut und damit unter Brandenburgische Herrschaft.

» Bild: [Die Baupläne für die Oderbrücke in Krosno von 1902 sind aufgetaucht](#). Autor: Mohylek, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

» Gazeta Lubuska, 3.12.2013

INFRASTRUKUR

Grenzüberschreitender Bus voller Erfolg

Ślubice / Frankfurt (Oder). Knapp ein Jahr nach dem Start der grenzüberschreitenden Buslinie 983 ziehen der Ślubicer Bürgermeister Ciszewicz und die Frankfurter Stadtverkehrsgesellschaft SVF eine positive Bilanz. An manchen Tagen nutzen bis zu 2.000 Fahrgäste die Linie, im November waren es durchschnittlich 925 Personen pro Tag und damit etwa 200 mehr als im ersten Monat Januar. Die Zahlen zeigten, dass die Linie schon deutlich früher gebraucht worden wäre, sagte SVF-Chef Michael Ebermann. Die Linie fährt unter anderem das Studentenwohnheim Ślubice und den Bahnhof Frankfurt (Oder) an, viele Studenten und Berlin-Pendler nutzen die Linie. Die Busse verkehren zwischen 5.30 und 22 Uhr, morgens im Halbstundentakt, später stündlich. Ebermann schloss nicht aus, dass es in Zukunft eine weitere Buslinie auf die andere Seite der Oder geben könnte.

» [Gazeta Lubuska, 3.12.2013](#)

KRITIK

Stadtpräsidenten übertreiben auf Facebook

Lubuskie (Lebuser Land). Die Facebookprofile der Stadtpräsidenten von Gorzów und Zielona Góra sorgen unter Nutzern und Lesern seit einer Weile für Gesprächsstoff. Eine Bloggerin des Portals MMGorzow.pl kritisiert die fehlende Seriosität und Ehrlichkeit des Auftretens des Gorzower Stadtpräsidenten Jędrzejczak. Es sei offensichtlich, dass die meisten Posts nicht von Jędrzejczak selbst, sondern von einem Moderator verfasst würden. Lieber solle der Präsident unter seinem Namen selbst schreiben, auch wenn Originalbeiträge Jędrzejczaks durch Rechtschreibfehler, fehlende Interpunktion und Sonderzeichen auffielen. „Wie im Kindergarten“ wirkten zudem die vielen Smileys. Die Bloggerin verurteilt auch die Naivität der Nutzer, die leutselig auf die Posts einstiegen, anstatt ihre Zweifel an der Authentizität des Diskussionspartners kundzutun. Den Auftritt des Grünberger Stadtoberhaupts Kubicki bezeichnete sie als „exaltiert“ - er benutze zu viele Ausrufezeichen.

» Gazeta Lubuska, 07./08.12.2013

» [Facebookprofil Tadeusz Jędrzejczak](#)

» [Facebookprofil Janusz Kubicki](#)

DOLNOŚLĄSKIE (NIEDERSCHLESISIEN)

INFRASTRUKTUR

Niemandem gehört das marode Viadukt

Piechowice (Petersdorf). Die Frage nach dem Eigentümer des alten Eisenbahnviadukts bei Piechowice lähmt derzeit den Bahnverkehr auf der Strecke zwischen Jelenia Góra (Hirschberg) und Szklarska Poręba (Schreiberhau). Das Marschallamt stellte der finanziell klammen Gemeinde Piechowice, dem vermeintlichen Eigentümer, Geld für die Sicherung des baufälligen Objekts in Aussicht. Im dortigen Bürgermeisteramt fand man jedoch keine Eigentümerurkunde und entzog sich kurzerhand der Verantwortung. Die Bauaufsicht hatte die 1902 errichtete Schienenbrücke Ende November wegen Baufälligkeit für den Bahnverkehr sperren lassen. Erst zehn Tage zuvor hatten die Züge auf der frisch sanierten Strecke den Betrieb wieder aufgenommen. Der Bahnbetreiber PKP klärt nun, ob ein Abriss nötig ist. Sollte dies der Fall sein, setzt sich der Ersatzverkehr mit Bussen über Januar 2014 hinaus fort.

» [Gazeta Wroclawska, 3.12.2013](#)

DENKMALSCHUTZ

Hakenkreuze im Stuck

Wrocław (Breslau). In Büro der Passstelle des Wojewodschaftsamts sind Hakenkreuze als Stuckelemente in die Decke integriert. Wojewode Aleksander Marek Skorupa sagte, die Ornamente, die als lange Streifen verlaufen, könne man zwar mit dem Hakenkreuz in Verbindung bringen, aber in ihrer Symbolik seien sie nicht eindeutig. Es handle sich um ein historisches Zeugnis aus



den 40er Jahren, das unter der Aufsicht des Denkmalschutzes stehe, deswegen könne man es nicht einfach entfernen, wie Skorupas Vorgänger Grzelczyk forderte. Das Gebäude des Wojewodschaftsamtes wurde während des Zweiten Weltkriegs als nationalsozialistisches Verwaltungsgebäude gebaut. Der Raum der heutigen Passstelle sollte an den Berliner Reichstag erinnern. Es wurde jedoch damals nicht fertiggestellt, die Bauarbeiten dauerten noch bis ins Jahr 1945, dann wurde das Gebäude von einer Bombe getroffen. Nach dem Einmarsch der Roten Armee besetzten polnische Verwalter das Haus.

» Bild: [Hinterlassenschaft der Nazis: Sollte an den Reichstag erinnern, heute Sitz des niederschlesischen Wojewoden und der Verwaltung](#). Autor: Julo, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [gemeinfrei](#)

» [Gazeta Wroclawska, 7.12.2013](#)

SOLIDARITÄT

Stadtrat unterstützt Demonstranten in der Ukraine

Breslau. Die Stadtverordnetenversammlung stimmt am 10. Dezember über den Text einer Solidaritätsnote für die pro-europäischen Demonstranten in der Ukraine ab. Vom „Glauben an den Traum der Polen und Ukrainer in einem gemeinsamen europäischen Raum ohne Grenzen“ ist in der Textvorlage die Rede. Zudem wird die Gewalt gegenüber friedlichen Demonstranten als undemokratisch verurteilt und die Achtung der Meinungsfreiheit gefordert. Besondere Solidarität gilt in dem Text dem Bürgermeister und dem Stadtrat von Lviv (Lemberg), Breslaus Partnerstadt. Stadtpräsident Dutkiewicz, der mit dem Lemberger Bürgermeister in Kontakt steht, lobte die Initiative des Stadtratsvorsitzenden.

» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 3.12.2013](#)

HILFSAKTION

Arme Familien erhalten Weihnachtspakete nach Wunschzettel

Breslau. Keine Notfallration mit Mehl und Reis – denn das gäbe den Menschen nur ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit – sondern ein „edles Päckchen“, das den Geist erfrische, sollen Familien bekommen, die von Armut und existenziellen Problemen betroffen sind. Das dachte sich der Pfarrer Jacek Wiosna Stryczek und rief eine entsprechend lautende Aktion ins Leben. Fast 18.000 Familien bekommen ein solches Weihnachtspäckchen in diesem Jahr, das gezielt auf konkret geäußerte Bedürfnisse eingeht. Sie waren in diesem Jahr von Freiwilligen besucht und nach ihren Wünschen befragt worden. So konnten die Schenkenden „kluge“ und „edle“ Hilfspakete zusammenstellen. Über 40.000 Personen engagierten sich als Freiwillige oder Spender bei dieser Aktion.

» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 7.12.2013](#)

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft
Brandenburg e.V.,
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de



Transodra e.V.
Deutsch-Polnischer
Journalistenclub
"Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net



In Kooperation mit: Gefördert von:

Terra Incognita



LandZukunft



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



Stiftung für Deutsch-
Polnische
Zusammenarbeit



Wojewodschaft
Westpommern



Liebe Leserinnen und Leser, wir bitten Sie um Ihre Unterstützung der Presseschau. Fördermittel stehen uns, wie bekannt, nur für einen absehbaren Zeitraum zur Verfügung. Wir möchten diese Nachrichten aus dem jeweiligen Nachbarland als Information für Sie aber auch in Zukunft herausgeben. Das geht nicht ohne Ihre Hilfe.

Bitte spenden Sie für die Transodra-Presseschau oder bestellen Sie ein Abonnement:

http://www.dpg-brandenburg.de/de/ueber_uns/spenden

Vielen Dank.

Sie können sich auch jederzeit mit uns in Verbindung setzen: presseschau@dpg-brandenburg.de

AbonentInnen und Spender:

Uwe Michael Neumann (Abo)

Arne Neumann (monatliche Spende)

Beata Halicka (Abo)

Hans-Gerd Warmann (Abo ab 1.1.2014)

Lisaweta von Zitzewitz (Spende)

Stowarzyszenie Gmin RP Euroregion "Sprewa-Nysa-Bóbr" (Abo)

Gottfried Hain, Guben (monatliche Spende)

Urząd Miasta Gorzów (Abo)

Amt Gartz, Amtsdirektor Frank Gotzmann (Abo)
